

Mühlenromantik in Hemmessen wieder erweckt

Bürgergesellschaft setzt historisches Mühlrad in ehrenamtlicher gemeinschaftlicher Arbeit in Bewegung

Gerrit Mitter

Wasser, Wein und Wald, das sind die drei großen „W“, die Bad Neuenahr-Ahrweiler an der Ahr prägen. Dazu kann man aus historischer Sicht aber auch die „M“s zählen. Hier steht das M für Mühlen, die sich wie eine Perlschnur entlang der gesamten Ahr aufreihen. Allein im Ortsteil Hemmessen, neben Wadenheim und Beul, Kern des späteren Neuenahr, standen oder stehen noch insgesamt vier, nimmt man die einstige Jesuiten-Mühle auf der ehemaligen Gemarkungsgrenze zwischen Wadenheim und Hemmessen hinzu, sogar fünf dieser Mühlwerke für landwirtschaftliche Produkte aus der nahen Region.

Neben der Landmühle, der Steinheuer- oder Sichmann-Mühle und der Rausche-Mühle war auch die „Hochgürtel-Mühle“ für Inhaber und Nutzer von wirtschaftlichem Interesse.

Um an die alte Mühlentradition im Ortsteil Hemmessen des heutigen Stadtteils Bad Neuenahr zu erinnern und nicht zuletzt um auch das Ortsbild zu verschönern, hatte sich die Bürgergesellschaft Hemmessen mit ihrem Schultes Hans-Werner Helmrich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Das alte Mühlrad am „Teich“, einziger Rest der Hochgürtel-Mühle, sollte wieder von der großen Mühlengeschichte in Hemmessen erzählen. Und das noch zur 900-Jahr-Feier des Ortsteils Hemmessen - Schnittstelle von der Badestadt zu Ahrweiler - im Jahre 2006.

Was aber leichter gesagt als getan war. Denn das historische Mühlrad war von wildem Wein und Clematis umwuchert und eingewebt. Einem Dornröschen gleich schlief das mächtige Mühlrad als letztes rudimentäres Stück der einst 1868 erbauten so genannten Hochgürtel-Mühle. Roggen und Weizen wurde hier bis 1930 zu

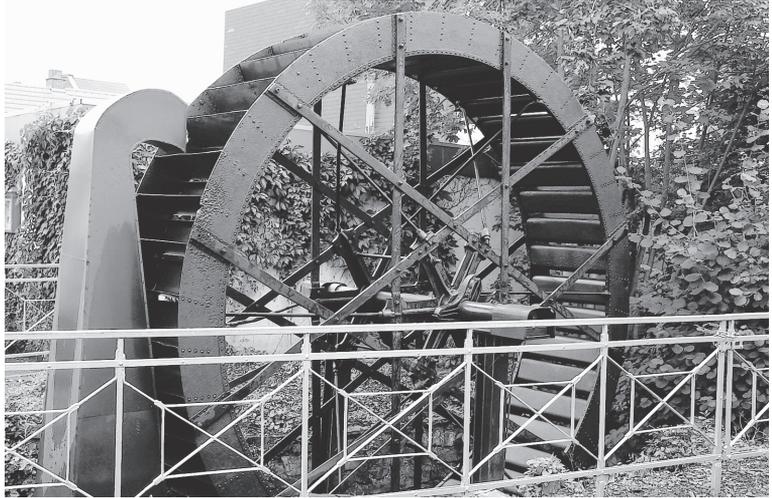
Mehl verarbeitet. Vermutlich war das Gebäude aus Bruchstein erstellt worden, wie sich ältere Hemmessener noch erinnern wollen. Heute steht hier eine propere Wohnanlage. Nur der Teich fließt noch in seiner Bruchsteineinfassung. Bei Walporzheim wurde er von der Ahr abgezweigt, führte durch Ahrweiler und Hemmessen und kehrt nach 4,5 Kilometer an der Neuenahrer Maria-Hilf-Brücke wieder zurück in die Ahr.

Die Bürgergesellschaft Hemmessen begann 2004 mit den Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten. Erst als das schier undurchdringliche grüne Dickicht in schweißtreibender Gemeinschaftsarbeit entfernt war, entdeckten die ehrenamtlich schuftenden Helfer, dass der Zahn der Zeit kräftig an der Eisenkonstruktion des schweren Mühlrad gearbeitet hatte. Denn mehrere Schaufeln für den treibenden Wasserdruck und die zentrale Achse waren vom Rost



Über Jahrzehnte hin wuchs das alte Mühlrad zu.

*Die Restaurierung
war sichtlich ein
großer Erfolg.*



teils schwer beschädigt. Um der Mühle wieder Halt zu geben und eine Drehen zu ermöglichen, mussten mühevoll Stahlträger in das Bett des Teichs gerammt werden. Ein neues Lager war zu erarbeiten und zu drehen. Die Schaufeln waren dann eigens von einer spezialisierten Firma in Form gebracht worden.

Nun zahlte es sich aus, dass die Bürgergesellschaft Hemmessen in ihren Reihen einen Schlossermeister wie Dieter Heckenbach, erfahren in Restaurierungsarbeiten, hatte. Denn auch verschiedene Schweißarbeiten wurden

erforderlich. Heckenbach hatte zusammen mit Hans Stenzel, ebenfalls ein gestandener Hemmessenger, die Pläne für die Neugestaltung des Mühlenrads entworfen.

Aber auch das Umfeld des Mühlrads wurde wieder in einen ansprechenden, sehenswerten und vor allem naturnahen Zustand versetzt.

Wie hätte es auch besser passen können, wurde das neue alte Mühlrad zum Tag des Denkmals von der stolzen Bürgergesellschaft Hemmessen im September 2006 der staunenden Öffentlichkeit präsentiert.